

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

phonie des Aethers abzuwarten. Sie muß ihnen nun wieder zum Kompaß werden.

„Wir werden uns in diesen Breiten etwa bis 1/10 Uhr nach unserer Zeit zu gedulden haben“, stellt Bollrath fest.

Langsam treibt der „Neolus“ weiter. Südwärts. Immer über dem Strom. Alle sind sie seit Morgengrauen wach. Aber niemand fühlt auch nur eine Spur von Ermüdung. Nur die Nerven zittern bis in ihre letzten Spitzen vor äußerster Anspannung und Erregung. Selbst Valerio macht sich planlos an irgend welchen Instrumenten zu schaffen. Um sich zu beruhigen. Alle reden belangloses Zeug. Aus demselben Grunde. Aber ganz vergeblich. Von dem eigentlichen Zweck der Fahrt spricht plötzlich keiner mehr.

Eben steht die Sonne noch als glühender Riesenball am Himmel. Steil fällt sie ab. Mit bloßem Auge erkennbar. Jetzt rollt sie scheinbar auf der Horizontlinie dahin. Dann jähe Nacht. Ohne Warnung. Ohne Uebergang. Doppelt tief und doppelt schwarz nach den unerschöpflich fließenden Lichtströmen des Tages. Beängstigend. Und dann die Erlösung. Das Märchen.

Der ganze Himmel ein einziges, flimmern-des Prachtgewand. Bunte Kugeln. Große. Kleine. Rote. Grüne. Blaue. Ruhig befän-tigende. Zornig flammende. Verschwendung der Schönheit. Ausgebreitet über unendliches Schweigen. Nacht über dem Nital. Aus Jahr-tausenden zusammengewebt. Geheimnisvolle Schauer rauschen mit unsichtbaren Fittichen durch den Odem kurzlebiger Menschen.

Der „Neolus“ fährt ohne Licht. Sein schim-merndes Metall wird zu einem Teil des Alls. Bollrath zieht schweigend die Uhr und weist mit dem Finger auf das Zifferblatt. Alle blicken hin. Neun Uhr achtunddreißig Minu-ten. Still tritt Meinhard Richardson vor sei-nen Empfangsapparat und schaltet ein. Gar nichts. Der Professor macht seinen Aeoro-graph bereit. Die kleine Nadel unter dem

Gläse blinkt rätselhaft. Von irgendwo trifft sie der Strahl eines Sternes. Sie hängt ganz ruhig. Senkrecht.

Neun Uhr fünfundvierzig. Die Motore des „Neolus“ stehen still. Vier Augenpaare saugen sich an dem Kreisrund des Lautsprechers fest. Sechzig Sekunden ticken zur Unendlich-keit zurück. Werden den Wartenden selbst zur Unendlichkeit.

Dann zart und fein. Die alte, liebe Geige. Die Symphonie des Aethers. Wie am Wann-see. Diesmal wieder leise lockend. Durchaus nicht so starktönig wie über der Heide zu Dö-beritz. Richardsons Hände streicheln das Me-tall des Trichters. Er beugt das Gesicht tief

In diesem Augenblicke bricht die Sym-phonie des Aethers mit jäher Dissonanz ab. Inmitten eines Tactes. Ein häßlicher, frei-schender Ton.

Noch hat keiner der Zuhörer seine Stel-lung verändert. Da ereignet sich etwas ganz Unerwartetes. Etwas Albernnes. Und doch etwas Entsetzliches.

Aus der Trichteröffnung schallt laut und fragend ein höhnisches, widriges Lachen. Al-ler Spott, alle Gemeinheit der Welt vereinigen sich in diesem Lachen. Ein böses Lachen. Das zertörende Lachen eines freudfeindli-chen Dämons.

Richardson hatte bei dem plötzlichen Ab-riß der Melodie den dünnen Hals des Laut-sprechers umklammert. Gleich den Andern fährt er jetzt bis an die Wand der Gondel zurück. Der Apparat bleibt in seiner Hand. Reißt Anoden und Akkumulator mit sich. Die-ser zerbricht. Säure fließt auf den Boden. Leht dunkle Flecken. Niemand beachtet es. Panischer Schrecken erfüllt die Gondel. Furcht. Angst. Tiefste Feigheit. Erika schreit schrill auf. Ein Weinkrampf zerreiht ihr entsetzliches Gesicht. Aber der Ton aus menschlichem Mund ruft die Männer ins Leben.

Richardson stellt den Lautsprecher auf den Tisch zurück. Er weiß selbst nicht, daß er es tut. Er geht auf Erika zu. Streichelt ihre Wangen. Doch handelt er noch immer unter fremdem Zwange. Aber das Mädchen wird wieder ganz ruhig. Richardson bringt ihr einen Stuhl. Sie setzt sich, lehnt ihr Haupt an die Brust des Mannes. Das Lachen dröhnt Beiden unaufhörlich noch in den Ohren. Das böse, hämische Lachen. Es schmerzt. Es bohrt sich tief in die Gänge des Gehirnes.

Bollrath legt seine Rechte schwer auf Va-lerios Schulter, der über seinem Führersitz erstarrt zu sein scheint. Der Professor spricht das erste Wort.

„Doktor, was gedenken Sie jetzt zu tun?“ Der Italiener zuckt auf. Sieht um sich wie
(Fortsetzung Seite 10)

Togal gegen **Schmerzen**
 rasch und sicher wirkend bei
**Rheuma, Gicht, Ischias,
 Hexenschuß, Nerven- und
 Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.**
 Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur
 Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen.
 Vorzügl. bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken.

in die dunkle Oeffnung hinein, als wollte er die Färtlichkeiten des Liebes erwidern. Erika steht dicht neben ihm. Ihre Schultern be-rühren sich. Valerio sitzt rittlings auf dem Führerkraften. In seinem Gesicht ringen ner-vöse Spannung und verächtliche Ironie einen unentschiedenen Kampf.

Bollrath läßt sich nach keiner Richtung hin abtreiben. Sein Aerograph liegt offen auf dem Radiotisch. Mit den Verbindungsschnü-ren in den Händen nähert er sich dem Laut-sprecher.

„Richardson, seien Sie vernünftig. Der Augenblick muß rasch ausgenützt werden.“ Er zwingt sich zwischen ihn und Erika hindurch. Hält die Membrane in den Lautsprecher. Be-obachtet dabei die Nadel seines Apparates. Sie beginnt zu zittern. Gerät in Schwingung.

**PHOTO
ARBEITEN**

UNSERE
 raschen, sorgfältigen Lieferungen nach
 auswärts sind bekannt

Unsere Vedo-Vergrößerungen sind in erster
 Linie Qualitätsarbeit

WALZ
 OPTISCHE WERKSTÄTTE
 ST. GALLEN

Vorhänge
 Jede Art
 Rideaux, Vitrages, Brise-bises,
 Draperien, Muster gegenseitig franko.
 HERMANN METTLER
 Rideauxstickerei, Herisau

Champagne
Ayala & Co^{ie}
 Chateau d' Ay
 Agent Général
 Otto Bächler, Zürich 6
 Tel. Hott. 4805 - Turnerstr. 37

Neo-Satyrin
 das wirksamste Hülfsmittel
 gegen
**vorzeitige
 Schwäche bei
 Männern**
 Glänzend begutachtet von den
 Ärzten.
 In allen Apotheken, Schachtel
 à 50 Tabletten Fr. 15.—.
 Probeabgabe Fr. 3.50.
 Prospekt gratis und franko!
 Generaldepot:
 Laboratorium Radolny
 Basel, Mittlere Straße 37.

**FUMEZ
LA
FRANÇAISE**

REGIE FRANÇAISE

CIGARETTES PUR MARYLAND
 GAULOISES — fr. 1.—
 ELEGANTES — „ .80